SO KÖNNTE ES AUSSEHEN: Das tropische Zebranoholz gilt zwar als Trendmaterial, kommt aber nicht oft zum Einsatz. Unsere Abbildung zeigt ein Imitat.

Foto: Santas Tresch AG

Tropenholz: umstrittener Trend

Der Schweizer Küchenverband sieht das tropische Zebrano-Holz als Trendmaterial im Küchenbau. Trotz Hinweisen auf nachhaltige Holzproduktion: Bei Umweltverbänden läuten die Alarmglocken.

TEXT Simon F. Eglin

Offene und noch grosszügigere Küchen, zusätzliche Geräte und die Verwendung von neuen Materialien bei Fronten und Abdeckungen: Diese drei Trends für 2011 nennt Thomas Wiesmann, Präsident des Küchen-Verbands Schweiz (KVS) in einem Interview mit der Hauseigentümerzeitung.

In diesem Zusammenhang wird das Tropenholz Zebrano (siehe auch Infobox), das aus nachhaltiger Produktion stamme, explizit erwähnt. Dieses «Zebra-Holz» ist allerdings auf der Empfehlungsliste «Augen auf beim Holzkauf!» des WWF dunkelrot markiert und mit der klaren Ansage «Hände weg!» versehen. Ausserdem ist dieses tropische Edelholz auch auf der roten Liste der gefährdeten Arten der Weltnaturschutz-Union (IUCN) aufgeführt, weil die entsprechende Baumart vom Aussterben bedroht sei.

«AUGEN AUF BEIM HOLZKAUF!»

UNDURCHSICHTIGE ZERTIFIKATE

«Natürlich sollte gerade beim Kauf von tropischen Hölzern darauf geachtet werden, dass diese für nachhaltigen Abbau zertifiziert sind», sagt Andreas Hauri, Geschäftsleiter des KVS, zur Problematik bezüglich der Verwendung von tropischen Hölzern in Schweizer Küchen. Die Händler hierzulande würden sich meistens an ebendiesen Deklarierungen orientieren, eine zu 100 Prozent verlässliche Garantie für Nachhaltigkeit sei aber leider auch mit Zertifikaten nicht immer gegeben. Als verlässlichen Beleg für Holz aus nachhaltigem Anbau verweist Hauri auf das etablierte FSC-Label.

Auch Corina Gyssler, Kommunikationsbeauftragte beim WWF Schweiz, verweist auf dieses Zertifikat, das die Umweltschutzorganisation als einziges zuverlässiges für nachhaltige Holzbewirtschaftung ansieht. «Viele Anbieter brüsten sich mit diversen Nachhaltigkeitszertifikaten. Allerdings ▸▸

wissen

WAS IST ZEBRANO-HOLZ?

Das tropische Edelholz Zebrano stammt in erster Linie aus Kamerun, Gabun und dem Kongo. Die zur Pflanzengattung der Microberlinia gehörenden Bäume werden bis zu 50 Meter hoch und können einen Durchmesser von 1,5 Metern erreichen. Die Kernholzfarbe ist hell- bis graubraun, auffällig dunkel geadert; daher auch der an das Zebra angelehnte Name. Im Holzbau findet Zebrano-Holz unter anderem Verwendung für Vertäfelungen, Innenausbau, Ladenbau, Möbel und Kunsttischlerei. Beliebt ist das Holz, das auch unter dem Namen Zingano oder Zebra-Holz bekannt ist, auch für den Gitarrenbau und die Innenausstattung von Autos der oberen Preisklasse.

werden diese zum Teil direkt vom Waldbesitzer oder von jemandem aus der Produktionskette verliehen und sind daher nicht glaubhaft», sagt Gyssler. Das FSC-Zertifikat stamme hingegen von einer unabhängigen Kontrollstelle und würde auch für tropische Hölzer vergeben. Gyssler bestätigt des weiteren, dass Zebrano-Holz vermehrt auch im inneren Wohnbereich verwendet werde und die Nachfrage daher steige.

TREND IM HOCHPREISSEGMENT

Vom Haus Magazin angefragte schweizerische Küchenbauer können ebendiesen Trend allerdings nicht – oder noch nicht? – bestätigen. «Wir haben Zebrano-Holz im Sortiment, danach wird allerdings nur höchst selten gefragt», sagt Toni Steinmann von der Holzwerk Spezialitäten AG im st.-gallischen Montlingen. Hauptsächlich verarbeite die Firma, die unter anderem Arbeitsflächen und Fronten für Küchen anbietet, Hölzer mit europäischer Herkunft. Und für Heid Küchen in Sissach BL ist der Trend hin zu Zebrano sogar schon wieder passé: «Bei uns im Betrieb wurde nie nach dem Tropenholz gefragt. Mittlerweile sind auch gute Imitate davon erhältlich», sagt Geschäftsleiter Olif Heid. Falls exotische Hölzer verwendet würden, achte der Oberbaselbieter Küchenbauer auf entsprechende Nachhaltigkeits-Zertifizierungen des Holzlieferanten.

KEINE NACHFRAGE

Auch bei Alno Schweiz und Movanorm gab es seit Jahren keine Nachfrage mehr nach dem Holz. Gar nicht im Angebot ist Zebrano beim Küchen-Riesen Piatti, der gar keine Tropenhölzer im Sortiment führt: Dieses sei immer umstritten, hiess es dort auf Anfrage. Andreas Hauri vom Küchenverband wiederum betont, dass Zebrano vor allem bei Küchen im Hochpreissegment zum Einsatz komme und daher auch keine Massenerscheinung im schweizerischen Küchenbau sei.

«ZEBRANO IST KEINE MASSEN-ERSCHEINUNG»

Ob also trotz entsprechender Aussagen vom Verband von einem Trend zu sprechen ist, sei dahingestellt. Generell gilt: Augen auf beim Kauf von Tropenhölzern. Wer nachhaltig kaufen will, sollte sich über angebliche Nachhaltigkeitszertifikate genau ins Bild setzen. Einig sind sich Umweltverbände wie auch der Küchenverband mindestens in einem: Beide sehen das FSC-Zertifikat als zuverlässige Deklaration für nachhaltige Holzbewirtschaftung an. ■

tipp

TREND ZU KONTRASTEN

Das umstrittenen Zebrano-Holz scheint also eher eine Randnotiz im Küchenbau zu sein. Als Trendmaterialien im laufenden Jahr gelten laut Angaben des Küchenverbands Schweiz und verschiedener Küchenbauer Echtholz-Imitate beim Mobiliar und matte Steine bei den Arbeitsflächen. Hochglanzfronten und grifflose Küchen gelten mittlerweile gar als Dauerbrenner. Von der Farbgebung her liegen Kontraste im Trend, oft werden auch extreme Kombinationen gewählt, etwa ein dunkler Unterbau mit einem hellen Oberbau oder eine neutrale Farbe kombiniert mit einer bunten Wand. Zudem setzt sich der Trend zu offenen Küchen fort. Oft kommt in der Raummitte eine Insel zu stehen, die je nach Vorliebe zum Kochen oder zum Vorbereiten benutzt werden kann.